

# RELIGION BOOMT IM KINDER- UND JUGENDBUCH

Bis zu Beginn der 1990er-Jahre waren sich die BeobachterInnen der Kinder- und Jugendbuchszene weitgehend einig: Religion war seit den 1960er-Jahren kein ernst zu nehmendes Thema mehr. Zwar gab es einen binnenkirchlichen Markt für katechetische Bücher, aber diese wurden kaum wahrgeschweigt denn ernst genommen. Heute stimmt dieser Befund nicht mehr. Im Gegenteil. Seit 15 Jahren lässt sich ein regelrechter Boom der Religion in der Kinder- und Jugendliteratur nachweisen. VON GEORG LANGENHORST\*

Das Spektrum der Kinder- und Jugendbücher zum Thema Religion könnte kaum grösser sein. Da finden sich fiktionale Ausgestaltungen von biblischen Erzählungen, sei dies im Blick auf alttestamentliche Themen, etwa Ulrich Hubs «An der Arche um Acht» (2007), Jutta Richters «Der Anfang von allem» (2008) oder Heinz Janischs «Wie war das am Anfang?» (2009). Auch neutestamentliche Stoffe werden aufgegriffen, etwa in Alois Prinz' Biografie «Der erste Christ. Die Lebensgeschichte des Apostels Paulus» (2007) oder Arnulf Zitelmanns «Ich, Tobit, erzähle diese Geschichte» (2009). Zudem kann man geradezu von «Engelscharen» (Gundel Mattenklott) sprechen, die seit den 1980er-Jahren die Kinder- und Jugendliteratur bevölkern, offensichtlich deshalb, weil sie die spielerische Möglichkeit der Andeutung von Transzendenz bieten, ohne sich religiös festlegen zu müssen.

Völlig eigenständig erfolgt die direkte Auseinandersetzung mit Gott, die fast immer eingebettet wird in konkrete Problemstellungen aus dem heutigen Lebensalltag. Eine traditionelle Verortung der religiösen Dimension ist die Frage nach dem Sinn von Tod und Sterben, häufig gekoppelt mit der direkt benannten Theodizeefrage, warum Gott Leiden zulässt. Auch in Jugendromanen, in denen Fragen nach Identität, Freundschaft, Liebe oder Schuld im Zentrum stehen, wird immer wieder direkt die religiöse Dimension thematisiert. Auffällig ist schliesslich eine neue Öffnung für interreligiöse Fragestellungen (nachzulesen im Beitrag auf S. 13).

## Religion als Thema – warum?

In all diesen – und weiteren – Themenfeldern bietet die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur zahlreiche reizvolle Zugänge zu Religion in all ihren Erscheinungsformen und Varianten an. Die Art und Weise, wie Religion in der gegenwärtigen Kinder-

und Jugendliteratur dargestellt oder mit eingeschrieben wird, umgreift dabei eine grosse Spannweite im Hinblick auf Ernsthaftigkeit und Traditionstreue, Kreativität und Klischeebehaftung, Poetizität und Formwahl. Eine Gewichtung des Befundes wird stark von den vorgängigen Wertungsbrillen der BetrachterInnen abhängen: Wer vor allem Bestätigung des kirchlich verfassten Glaubens sucht, wird neben dem Gesuchten viele oberflächlich-unverbindliche Synkretismen, Vermischungen finden. Wer sich primär für neue, herausfordernde Bilder und Vorstellungen interessiert, wird neben manchen Kreativfundstücken viele langweilig-altbekannte Stereotype entdecken.

Hinter dem Phänomen einer neuen Offenheit für religiöse Fragestellungen in der gegenwärtigen Kinder- und Jugendlite-

## DER KLEINE FANATIKER

Keine der alttestamentarischen Geschichten hat mich mehr gerührt als das Buch des Jona. Ich erfuhr davon als Kind, aus einer bebilderten Bibel, in deren Abbildungen, die so anders sind als die unserer orthodoxen Ikonen, ich allmählich eine Blasphemie wähte. Nur die Jona-Darstellung störte mich nicht, war doch dieser trotzige Prophet selbst eine kleine Trickfigur. Er weigert sich, Gottes Botschaft nach Ninive zu tragen, flüchtet über das Meer und wird, wie Pinocchio, von einem Wal verschluckt. Doch anders als die Holzpuppe ist er nicht gleich nach der Rettung geläutert. Nachdem er Ninive den Untergang gepredigt hat, ärgert sich Jona, dass Gott den Reuigen verzeiht: Er habe ja gewusst, dass es so kommen werde, «denn ich wusste, dass Du ein gnädiger und barmherziger Gott bist, langmütig und voll Güte, und dass Deine Drohungen Dich reuen». Er kann das nicht länger mit ansehen und bittet Gott, er möge ihm das Leben nehmen. Diesen Ausdruck ohnmächtigen Fanatismus' finde ich bis heute köstlich.

DANA GRIGORCEA\*

\* PROF. DR. GEORG LANGENHORST ist Professor für Didaktik des Katholischen Religionsunterrichts/der Religionspädagogik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Augsburg.

\* DANA GRIGORCEA studierte deutsche und niederländische Philologie. Sie lebt in Zürich und ist Autorin des Romans «Baba Rada» (Zürich 2011).



Engel stehen Kinderbuchhelden häufig als treue Begleiter zur Seite und eröffnen einen Raum der Transzendenz, ohne sich religiös festzulegen

ratur lassen sich unterschiedliche Ursachen vermuten. Auf der einen Seite sorgt der radikale Traditionsabbruch in Sachen Religion in unserer Gesellschaft dafür, dass viele Eltern und Erziehende das Bedürfnis verspüren, Kinder und Jugendliche eben doch nicht so ganz ohne religiöses Wissen und spirituelle Erfahrungen aufwachsen zu lassen. Literatur kann und soll hier kompensatorisch wirken, zumindest wird das von ihr erhofft. Hinzu kommt die Erwartung, dass religiöse Kinder- und Jugendliteratur die Entwicklung, Förderung und das Erleben von Religiosität unterstützen kann. Viele Kinder und Jugendliche selbst sind neu offen für religiöse Dimensionen, weil sie – anders als Vorgängergenerationen – mit Religion eben nicht überfüttert wurden oder gar unter dem Phänomen der «Gottesvergiftung» (Tilman Moser), der religiösen Negativerziehung, zu leiden hatten. Unbefangen, unbelastet und neugierig gehen sie auf dieses Feld zu, freilich fast durchgehend im Grundgefühl von Unverbindlichkeit.

Verlage reagieren auf veränderte gesellschaftliche Situationen und wittern zielsicher Marktchancen mit Themen, die gerade «in» sind. Wenn Religion sich verkauft, werden auch Bücher aus diesem Themensegment publiziert. Darüber hinaus reagieren Verlage aber nicht nur auf sich ihnen bietende Absatzmärkte, sie setzen zumindest zum Teil auch selbst Impulse im Blick auf Bereiche, die ihnen wichtig und förderungswert erscheinen.

AutorInnen von Kinder- und Jugendliteratur schliesslich erkennen ihrerseits, dass das Feld Religion zunehmend unbesetzt bleibt und sich deshalb für die fiktionale Erschliessung anbietet. Jenseits der früher möglichen Befürchtung einer kirchlichen Indizierung oder Vereinnahmung gehen sie heute selbstverständlich von einer Autonomie des Zugangs zu Religion und Gottesfrage aus. Gebunden fühlen sie sich nur an die

Grenzen der eigenen Überzeugung und der ästhetischen Stimmigkeit.

### Neue Wahrnehmung, neue Perspektiven

Welche Perspektiven, welche Wünsche lassen sich erheben angesichts des skizzierten Befunds? Zunächst geht es um eine veränderte Wahrnehmung. So notwendig es in den 1960er- und 70er-Jahren war, von einem verengten Blick auf religiöse Kinder- und Jugendliteratur wegzukommen; so sinnvoll es war, sich einem neuen, breiten Verständnis von «Religion» zu

#### DEM UNMÖGLICHEN RAUM GEBEN

Mit einer Verheissung im Herzen ins Ungewisse aufbrechen und sich auf den Weg machen. Unterwegs bleiben, auch wenn Hindernisse den Weg erschweren. Der Sehnsucht nach einem Leben in Fülle trauen und mit einem Lachen auf den Lippen dem Unmöglichen, das Gott verspricht, Raum geben. Abraham und Sara, zwei Menschen, die auf ihre innere Stimme hören und neue Wege wagen, im Vertrauen, geführt und behütet zu sein von einem menschenfreundlichen Gott. Menschen, die allen Hindernissen und eigenen Schwächen zum Trotz dem Segen Gottes trauen. Die Geschichte fasziniert mich. Was, wenn ich aufbrechen würde wie Abraham und Sara, mich jeden Tag neu auf den Weg mache, meiner inneren Stimme traue und mit einem Lachen im Herzen bereit bin zu entdecken und zu empfangen, was dem Leben tiefsten Sinn gibt?  
GABRIELA KALBERMATTEN-ZURFLUH\*

\*GABRIELA KALBERMATTEN-ZURFLUH ist Katechetin und Mitarbeiterin an der Fachstelle Katechese Uri.



In Kinderbüchern zum Tod ist die religiöse Dimension besonders präsent.

öffnen und unter dieser Vorgabe Kinder- und Jugendliteratur zu betrachten und zu analysieren, so zwingend ist es heute, die noch einmal veränderten Rahmenbedingungen der Gegenwart und die beobachtbaren Tendenzänderungen in der Literatur selbst wahrzunehmen. Es wird unumgänglich, die Frage nach Religion in der Kinder- und Jugendliteratur neu und konkret zu stellen. Nicht allgemein «das, was uns unbedingt angeht» (Paul Tillich) ist Gegenstand der Forschung, sondern in erster Linie speziell die Literatur, in der religiöse, über sich selbst und das empirisch Messbare hinausweisende Fragen aufbrechen und in welche Antworten oder zumindest Perspektiven eingespielt werden, die aus den grossen religiösen Stromsystemen der gegenwärtigen religiösen Landschaft stammen oder von dort her weiterentwickelt werden. So ist Religion eben de facto eine wichtige Dimension gegenwärtiger Kinder- und Jugendliteratur, und so sollte sie auch wahrgenommen und diskutiert werden.

Da Religion zu den Grunddimensionen des Lebens zählt, sollten auch nicht konfessionell gebundene Verlage Werke publizieren, in denen religiöse Fragen, religiöse Praxis und reli-

giös geprägte Lebensentwürfe eine Rolle spielen. Kinder und Jugendliche brauchen auch religiöse Anregungen unabhängig von Konfession und Überzeugung. Vor allem interreligiöse Fragestellungen bieten sich als Themenfelder an, die nicht primär wissensvermittelnd, sondern alltagserzählend erschlossen werden können.

Verlage, die primär ein kirchliches Binnenpublikum erreichen, sollten AutorInnen ermuntern, kreativ und anregend über Religion und Religionen allgemein, aber auch konkret über Christentum und Konfession zu schreiben. Auch hier gilt es, die vorhandenen Impulse im Blick auf anspruchsvolle literarische Konzeption, frische Sprache und unkonventionelle Perspektiven aufzunehmen und weiterzuentwickeln.

---

#### LITERATUR

---

GEORG LANGENHORST (HRSG.)

**Gestatten: Gott!**

**Religion in der Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart.**

München: Sankt Michaelsbund 2011. 224 S., Fr. 21.90

**Informations- und Rezensionportal:** [www.religion-im-kinderbuch.de](http://www.religion-im-kinderbuch.de)